Wolfenbüttel 26. Apr. 1824.
Berlin 27. Mai. 1824.

Ueber einen Codex d. Pet. de Vin.

Diesmal, verehrtester Herr Geheimrath, wäre es kein Wunder gewesen, wenn Sie, indem ich über den Codex schreibe, an meinem guten Willen irre geworden wären. Eine solche Olla potrida müsste aber wohl auch jeden zur Verzweiflung bringen. Woraus die Bemerkung passt alles zwar in Hahn collect. diplom. T. I. p. 116 — 278 schon theils aus diesem Codex (num. 298) theils aus dem Cod. Helmst. 1024 entnommen ist. Nun wollte ich anfangs Blatt für Blatt nach der Reihe angeben, was entweder im Vinois oder im Hahn vorkommen oder noch ungedruckt sei. Das letztere ist sehr wenig und nicht der Rede werth. Da ertrichtete ich mich durch die ersten 88 Blätter durch mit einer Mühe, die mich ganz melancholisch machte, und als ich fand, dass der Codex 136 Blätter hat, da ging endlich meine geduldige Geduld ganz aus.

Denn es war mir mit jeder Seite einleuchtender geworden, dass alle diese Arbeit ohne Ihre Hülfe keine Leute bringe, da der Codex im Grunde mit dem Pl. de Vinois nichts zu schaffen hat, sondern nur ganz zufällig hie und da einer und der andere Brief desselben mit einschlüpft. Die ganze Sammlung von gänzlichen Kaiserl., Urbügen, und verstümmelten Briefen ist ohne alles Plan durch einander geworfen, ja es kommen dazwischen ganz bezugslose Gedichte und falsche nova Epistola Leonis regis Armeniae mit vor, die in den Sagenkreis des Reinaert Fuchs gehört. Schwerlich kann eine solche mit subjectiver Willkür angelegte Sammlung des Verfassers abzüglich mit einer Ihrer Classen der Mappe des Vinois in Verbindung gebracht werden, nur so glaubte ich endlich, Ihren Wünschen genügend zu entsprechen, wenn ich nur die Briefe des Vinois auszöge. Dieser enthält der beiliegende Zettel. Sollte Ihnen aber die Kenntniss des Ganzen wünschenswerth erscheinen, so sende ich Ihnen auch die erste Nachricht des Codex selbst zu, in welchem ich angemerkt habe, wo jeder Brief gedruckt sei.

Ihren gütigen Mittheilungen haben mich Ihnen dankbar verpflichtet, wie Herr Vieweg jetzt über etwas, was blos Folge seiner Unentschlossenheit war, sich wundern kann, sehe ich nicht. Auch war es nicht sowohl Veränderung als Bedürfniss zu sagen, dass Ihnen sämmtlich nicht mehr abzuhelfen ist. — Auch Herrn Dahlhof Spangenberg rechnen Sie übrigens nicht richtig; ich meinte ich nicht. Ich schreibe heute in einer Hinsicht Ihnen mir noch grösseres Detail erstattet. Dass ~~meine~~ Mittheilung aus meiner Theilnahme für die Sache entsprang, darf ich als von Ihnen anerkannt voraussetzen.